Innovation

Vertrauen

Kontinuität

Nachhaltigkeit

Geschäftsjahr 2009 auf einen Blick

Unabhängigkeit

Regionalität

Sicherheit

Solidität

Stabilität

Verlässlichkeit

Tradition

Selbständigkeit

Berechenbarkeit

Oberbank
3 Banken Gruppe

Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	*2009*	*Veränderung*	*2008*	*2007*
Zinsergebnis	262,4	- 12,7 %	300,7	276,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 90,7	33,9 %	- 67,8	- 68,4
Provisionsergebnis	88,6	- 9,5 %	97,8	101,8
Verwaltungsaufwand	- 208,2	4,2 %	- 199,8	- 203,2
Betriebsergebnis	182,8	0,5 %	181,8	181,3
Jahresüberschuss vor Steuern	92,0	- 19,3 %	114,0	112,9
Jahresüberschuss nach Steuern	77,3	- 26,7 %	105,0	102,5

Bilanzzahlen in Mio. €	*2009*	*Veränderung*	*2008*	*2007*
Bilanzsumme	16.031,4	4,7 %	15.314,0	14.330,8
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	9.594,0	3,8 %	9.248,6	8.499,2
Primärmittel	10.916,4	9,0 %	10.016,7	8.839,6
hievon Spareinlagen	3.399,2	2,9 %	3.301,9	2.899,2
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.040,2	7,5 %	1.897,4	1.694,8
Eigenkapital	1.035,6	15,8 %	894,1	889,5
Betreute Kundengelder	18.686,8	9,7 %	17.039,1	16.887,3

Eigenmittel nach BWG in Mio. €	*2009*	*Veränderung*	*2008*	*2007*
Bemessungsgrundlage	9.970,5	0,0 %	9.970,2	10.079,1
Eigenmittel	1.534,3	19,3 %	1.286,1	1.293,6
hievon Kernkapital (Tier I)	955,4	15,8 %	824,7	720,5
Eigenmittelüberschuss	679,5	55,8 %	436,5	485,2
Kernkapitalquote in %	9,58	1,31 %-P.	8,27	7,15
Eigenmittelquote in %	15,39	2,49 %-P.	12,90	12,83

Unternehmenskennzahlen in Prozent	*2009*	*Veränderung*	*2008*	*2007*
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	9,86	- 2,97 %-P.	12,83	13,21
Return on Equity nach Steuern	8,28	- 3,54 %-P.	11,82	11,99
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	53,3	0,90 %-P.	52,4	52,8
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	34,6	12,10 %-P.	22,5	24,8

Ressourcen	*2009*	*Veränderung*	*2008*	*2007*
Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand	1.990	7	1.983	1.879
Anzahl der Geschäftsstellen	133	- 1	134	126

Die Oberbank blieb auch im Umfeld der Finanzkrise stabil und sicher:

- Konservatives Geschäftsmodell hat sich bewährt
- Kerngesundes operatives Geschäft
- Anstieg der Kernkapitalquote auf 9,6 %
- Gesicherte Liquidität durch ausgewogenes Verhältnis von Einlagen und Ausleihungen
- Aktienkurs überdurchschnittlich stabil

Ertrag	Betriebsergebnis mit € 182,8 Mio. auf Vorjahresniveau Vorsichtige Risikopolitik, hohe Dotation der Risikovorsorgen Jahresüberschuss vor Steuern - 19,3 % auf € 92,0 Mio. Bessere Ergebnisentwicklung als Gesamtmarkt
Wachstum	Kundenkredite + 4,0 % auf € 9,8 Mrd. Primäreinlagen + 9,0 % auf € 10,9 Mrd. Betreute Kundengelder + 10 % auf € 18,7 Mrd.
Expansion	Markteintritt als Vollbank in der Slowakei 133 Filialen in Österreich, Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei 27.000 neue Kunden, in Summe 328.000 Firmen- und Privatkunden

Die Oberbank – ein bisschen mehr als eine Bank

Als universelle und dynamische Regionalbank im Herzen Europas erbringt die Oberbank Finanzdienstleistungen höchster Qualität. Ihre Unabhängigkeit, die durch eine solide Aktionärsstruktur gewährleistet wird, und ihr kundenorientiertes Dienstleistungsverständnis machen sie zu einer Alternative in einem von Großbanken dominierten Markt.

Neben ihrer Kernregion in Österreich ist die Oberbank auch in Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei aktiv und betreut mittelständische und große Unternehmen ebenso wie Privatkunden. Die Oberbank verfügt neben dem klassischen Produkt- und Dienstleistungsportfolio einer Bank über spezielles Know-how im Bereich komplexer Unternehmensfinanzierungen sowie im Private Banking und Asset Management. Die kontinuierliche Ausweitung des Einzugsgebietes und das Betreten neuer Geschäftsfelder bedeuten kein Abgehen von der bewährten Strategie. Die Oberbank ist vielmehr darum bemüht, in allen Regionen und Kerngeschäftsbereichen tätig zu sein, in denen sie ihre Kunden begleiten und unterstützen kann.

Erfreuliche Ergebnisentwicklung auch im Jahr 2009

Wenn wir auf das abgelaufene Jahr zurückblicken, können wir stolz darauf sein, dass es für die Oberbank sehr erfreulich verlaufen ist:

- Wir präsentieren wieder ein überraschungsfreies Ergebnis auf dem ausgezeichneten Niveau des Vorjahres,
- wir haben uns neuerlich besser entwickelt als der gesamte österreichische Bankenmarkt,
- wir haben bei Krediten und Einlagen weitere Marktanteile gewonnen,
- wir haben Eigen- und Kernkapital stark erhöht
- und deshalb war die Inanspruchnahme von Staatshilfe für uns kein Thema.

In diesem Umfeld haben sich Werte und Geschäftsmodell der Oberbank besonders bewährt

Seit Jahren verinnerlichte und gelebte Werte wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität sind seit jeher das Fundament unseres Geschäftsmodells und waren in der Krise unser bester Schutz. Sie ermöglichen uns, ein besonderes Maß an Glaubwürdigkeit zu vermitteln. Dadurch verfügen wir über eine ausgezeichnete Ausstattung mit Kundeneinlagen, wir können unseren Finanzierungsauftrag ungebrochen erfüllen und wir können aus eigener Kraft Eigenmittel und Kernkapital stärken, expandieren und unsere Ertragslage absichern.

Wir haben uns auch immer auf unser Geschäftsmodell als Regionalbank und auf unser Kerngeschäft mit den Kunden konzentriert. Wir sind mit unseren Filialen tief im Markt verankert, setzen auf organisches Wachstum durch Filialgründungen und müssen deshalb keine überteuert erworbenen Firmenwerte in unserer Bilanz abschreiben.

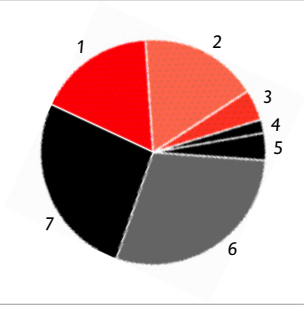
Investor Relations

Überdurchschnittlich stabile Kursentwicklung 2009

Die Oberbank-Aktien erwiesen sich im turbulenten Börsenjahr 2009 als besonders stabil. Die Stammaktie erreichte ihr Kurshoch am 2. Jänner 2009 bei € 43,88, die Vorzugsaktie am 8. Jänner 2009 bei € 39,40. Mit € 42,70 per 31. Dezember 2009 verzeichnete die Oberbank-Stammaktie im Jahresabstand einen vergleichsweise geringen Kursrückgang (- 2,7 %), ebenso die Vorzugsaktie mit € 38,30 (- 2,8 %).

Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich zum Jahresende 2009 unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung im Oktober 2009 auf € 1.215,8 Mio. (+ 2,8 %). Die Entwicklung der Oberbank-Aktien im Jahresschnitt war deutlich besser als die durchschnittliche Performance des ATX im Berichtsjahr.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2009	Stammaktien	Insgesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck[1]	18,51 %	17,00 %
BKS Bank AG, Klagenfurt[2]	18,51 %	16,95 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg[3]	5,13 %	4,62 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien[4]	2,21 %	1,98 %
Mitarbeiterbeteiligung[5]	4,02 %	3,73 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien[6]	32,54 %	29,15 %
Streubesitz[7]	19,08 %	26,57 %



Corporate Governance

Die Geschäftspolitik der Oberbank und ihr kontinuierlicher Erfolgskurs basieren auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz. Die Unternehmensziele sind nachhaltig und langfristig ausgelegt und werden der Öffentlichkeit klar kommuniziert. Als börsenotierte Regionalbank hat die Bewahrung der Unabhängigkeit oberste Priorität. Abgesichert wird diese durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik, den Verbund mit den eigenständigen Regionalbanken BKS und BTV sowie Aktionäre, die ein Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.

Für keinen Aktionär der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Ein weiteres stabilisierendes Element der Aktionärsstruktur bildet die Beteiligung der Mitarbeiter, die ihre Stimmrechte syndiziert und an die Oberbank Mitarbeitergenossenschaft übertragen haben. Das Bekenntnis des Managements und der Mitarbeiter zur Oberbank festigt die Unabhängigkeit ebenso wie langjährige Kooperationen mit zuverlässigen Partnern wie Wüstenrot oder Generali.

Österreichischer Corporate Governance Kodex

Als börsenotiertes Unternehmen verpflichtet sich die Oberbank freiwillig zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und interpretiert ihn als wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung der diesbezüglichen internen Mechanismen und Bestimmungen. In der Aufsichtsratssitzung vom 28. März 2007 wurden die Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates den Kodexbestimmungen angepasst. Bereits im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat im Sinne des Kodex Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder definiert, die unter www.oberbank.at einzusehen sind.

Nachhaltige gesellschaftliche Verantwortung

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Nur ein nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht es, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen. Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem nachhaltigen Wirtschaften und richtet ihr gesamtes Tun und Handeln an dieser Prämisse aus. Die Strategie, Geschäftspolitik, Zielplanung und das Entlohnungssystem der Oberbank berücksichtigen besonders den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

Ökologische Nachhaltigkeit

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, deshalb strebt die Oberbank bei ihren betrieblichen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt, um eine nachhaltige Verhaltensänderung in der Bank herbeizuführen.

Energieneutrales „Donau Forum“

Von Anfang an war es das erklärte Ziel, ein energieneutrales Gebäude zu errichten: Das heißt, dass für den Betrieb des Objektes kein zusätzlicher Energieeinsatz notwendig ist. Ermöglicht wurde das durch eine besonders energieeffiziente Bauweise mit einer entsprechenden Wärmeisolierung, durch neueste Technologien wie eine Niedertemperaturheizung oder bedarfsgeregelte Belüftungen und durch die Nutzung umweltschonender Energieträger – zum Beispiel der EDV-Abwärme zur Raumheizung und des Grundwassers zur Kühlung. In Summe ergibt sich durch die umgesetzten Maßnahmen – im Vergleich zu herkömmlichen Technologien – eine Reduzierung der CO_2-Emissionen um 250 Tonnen pro Jahr. Das entspricht der Menge an CO_2, die ein Diesel-Pkw auf einer Strecke von 1,2 Millionen Kilometern ausstößt.

Zeitlos moderne Werte als festes Fundament

Die Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen zwei Jahre ist wesentlich durch das kurzfristige Erfolgsdenken vieler Akteure in Unternehmen und Banken verursacht worden. Dieses Denken – zumeist ausgelöst durch falsche Vergütungsanreize – führte zum sorglosen Umgang mit intransparenten und scheinbar risikolosen Produkten und zu einem zu leichtfertigen Eingehen von Risiken. In der Folge wurde der Ruf nach Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität immer lauter und danach, dass diese Werte wieder das Fundament des Bankgeschäftes bilden sollen.

Die Oberbank hat sich von diesen Werten niemals abgewendet, weil sich auch das Bankgeschäft nicht grundlegend verändert hat: Noch immer ist es Kernaufgabe einer Bank, Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln, um die Einlagen der Kunden zu werben und diese als Kredite an ausgewählte Kunden auszureichen.

Acht strategische Ziele der Oberbank

Auf Basis dieser Werte hat die Oberbank acht strategische Ziele formuliert, die den Rahmen für die seit Jahren überdurchschnittlich erfolgreiche Geschäftspolitik bilden:

- Oberstes Ziel: Absicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank
- Hohe Beratungsqualität für Firmen- und Privatkunden
- Kontinuierliches organisches Wachstum
- Konzentration auf das Risikomanagement
- Nachhaltige Sicherung der Liquidität durch ein hohes Primäreinlagenaufkommen
- Kein vom Kundengeschäft losgelöster Eigenhandel im Treasury
- Strategische Personalentwicklung
- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch schlanke Prozesse

Beteiligungsnetzwerk der Oberbank

Eine aktive Industriebeteiligungspolitik entspricht nicht der Philosophie der Oberbank. Beteiligungen werden nur dann eingegangen, wenn sie der Absicherung von Entscheidungszentralen und Standorten heimischer Unternehmen dienen, zur Absicherung der Hausbankfunktion beitragen oder wenn die Tätigkeit des Beteiligungsunternehmens eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobiliengesellschaften, Investmentfondsgesellschaft). Private Equity-Beteiligungen geht die Oberbank nicht dauerhaft ein, sie will vielmehr Kunden in Situationen unterstützen, in denen diese mit herkömmlichen Finanzierungen nicht das Auslangen finden. Mit Ausnahme des Private Equity-Bereiches stuft die Oberbank ihre Beteiligungen in der Regel als dauerhaftes Engagement ein und hat nicht vor, sie zu reduzieren oder aufzugeben.

Private Equity-Beteiligungen

Seit 2006 geht die Oberbank mit dem „Oberbank Opportunity Fonds“ im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein. Damit bietet sie eine Alternative für Fälle an, in denen der Kunde über herkömmliche Kredit- und Leasingfinanzierungen hinausgehen möchte. Beteiligungen an anderen Mezzanin- und Equity-Anbietern werden eingegangen, um deren Expertise zu nutzen und Zugang zu ihren Märkten zu gewinnen.

Immobilien

Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.

Industrie und Gewerbe

Zur Absicherung von Standorten, Entscheidungszentralen und Arbeitsplätzen heimischer Leitbetriebe steht die Oberbank als strategischer Partner zur Verfügung. Sie hält u. a. Beteiligungen am größten österreichischen Industrieunternehmen, dem Stahlhersteller voestalpine AG (7,48 %, www.voestalpine.com), an der oberösterreichischen Energie AG (4,13 %, www.energieag.at), am Zellstoff-, Papier- und Textilproduzenten Lenzing AG (2,89 %, www.lenzing.com) sowie an der Gasteiner Bergbahnen AG (32,62 %, www.skigastein.com).

Kreditinstitute und Versicherungen

Die jeweils unter 20 % liegenden Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank und gleichzeitig die Basis für gemeinsam betriebene Tochterunternehmen. In der ALGAR (ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT) sichern die drei Banken ihre Großkreditrisiken ab, die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft fungiert als gemeinsame Kapitalanlagegesellschaft, die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft bietet, auch in Zusammenarbeit mit Generali, Sach- und Personenversicherungen an. Mit der Bausparkasse Wüstenrot, der Oesterreichischen Kontrollbank AG, der Wiener Börse AG oder der PayLife Bank GmbH ist die Oberbank darüber hinaus an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie im operativen Geschäft eng kooperiert.

Leasing

Im Leasing-Teilkonzern der Oberbank sind Leasinggesellschaften in Österreich, Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei gebündelt. Zusätzlich finden sich hier Gesellschaften, die zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank-Projekten gegründet werden.

Sonstige Beteiligungen

Hier sind vor allem Beteiligungen an jenen Gesellschaften subsumiert, die außerhalb des Kerngeschäftes der Oberbank tätig sind und entweder banknahe Leistungen erbringen (Drei-Banken-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank-Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

Die Oberbank als attraktiver Arbeitgeber

Das Geschäftsmodell, die Werte und die Stabilität sowie das Arbeitsumfeld und die Stellung im Markt machen die Oberbank zu einem attraktiven Arbeitgeber: Sie fordern und fördern Eigeninitiative, gewähren Handlungsspielräume und übertragen Verantwortung auf allen Ebenen. Um interessante Bewerbungen vom Markt zu erhalten und Schlüsselkräfte nachhaltig zu binden, arbeitet die Oberbank beständig an Modellen und Konzepten, um diese Attraktivität weiter zu erhöhen. Die Oberbank hat im Rahmen eines spezifischen Projektes die Voraussetzungen für einen konzernweit einheitlichen Recruiting-Prozess geschaffen, der ab 2010 umgesetzt wird.

Lernen und Ausbildung

Lernen ist Teil der permanenten Leistungsverpflichtung jedes Mitarbeiters der Oberbank. Entgegen dem allgemeinen Trend wurde im vergangenen Jahr mehr denn je in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert. Das umfangreiche praxisorientierte Ausbildungsprogramm wird ständig weiterentwickelt und umfangreich genutzt. Damit werden die Kunden in fachlicher und persönlicher Hinsicht auf Top-Qualitätsniveau beraten und betreut.

Führungs- und Unternehmenskultur

Der Führungs- und Unternehmenskultur kommt bei der erfolgreichen Bewältigung bestehender und neuer Herausforderungen zentrale Bedeutung zu. Das Managementsystem MbO gibt Führungskräften und Mitarbeitern eine klare Orientierung und bietet Raum für offenes Feedback. Damit ist MbO schon seit langem zur tragenden Säule von Kultur, Philosophie und Steuerung in der Oberbank geworden. Dieses System wird daher in Struktur, Inhalt und Training permanent weiterentwickelt und wurde zuletzt im Rahmen eines bankweiten, strategischen Projektes

unter Einbindung des Top-Managements um Leistungsstandards für Führungskräfte erweitert. Darin werden u. a. Leistung und Engagement als zentrale Werte der Oberbank-Kultur explizit zum Ausdruck gebracht, um zusätzliche klare Orientierung zu geben und motivierende Sinnvermittlung zu gewährleisten. Dies wiederum ist Basis und Ausgangspunkt für selbstbewusstes und verantwortungsvolles Handeln aller Mitarbeiter und Führungskräfte.

Die Leistungsstandards sind auch Grundlage der Leistungsbeurteilung und Potenzialeinschätzung, stützen konsequente Entwicklungsmaßnahmen und ermöglichen eine professionelle Karriereplanung. „Karriere im eigenen Haus" ist damit in der Oberbank mehr als ein Schlagwort: Maßgebliche Führungspositionen können fast immer aus den eigenen Reihen besetzt werden.

Wachstum und Expansion

In den Expansionsmärkten liegt ein Hauptaugenmerk der personalen Arbeit in der sorgfältigen Auswahl der „richtigen" Mitarbeiter, die mit Marktkenntnis, Pioniergeist und entsprechenden sozialen Kompetenzen das organische Wachstum der Oberbank unterstützen. Gleichzeitig wird die Oberbank-Kultur in die Expansionsmärkte getragen, indem Schlüsselfunktionen mit erfahrenen „Oberbankern" besetzt werden. Parallel dazu werden gezielt Trainingsschwerpunkte und Ausbildungsinitiativen in den Bereichen Bankprodukte und -prozesse sowie Kommunikation, Verkauf und Persönlichkeitsbildung gesetzt, die diesen Kulturtransfer unterstützen und – begleitet von Praxisaufenthalten und Job-Rotation-Programmen – beschleunigen. Weiters hat es sich bewährt, in den Expansionsgebieten Mitarbeiter mit regionalen HR- und Ausbildungskompetenzen zu installieren.

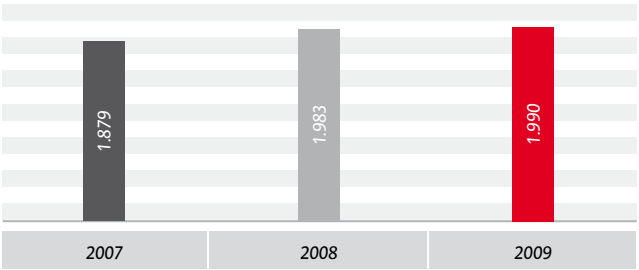
Mitarbeiterbeteiligung

Seit 1994 bietet die Oberbank ihren Mitarbeitern die attraktive Investmentmöglichkeit der direkten Beteiligung am eigenen Unternehmen an. Mit mehr als 4 % der Stimmrechte sind die Mitarbeiter der Oberbank wichtiger, viertgrößter Einzelaktionär. Besonders erfreulich und ein starkes Zeichen für die Verbundenheit und Identifikation der Mitarbeiter mit der Oberbank ist, dass im Rahmen der Kapitalerhöhung 2009 eine hohe Beteiligung (Bezugsquote mehr als 87 %) der Mitarbeiter erfolgte, obwohl kein eigens begünstigter Bezugspreis angeboten wurde.

Personalstand

Die permanente Verbesserung der Bankprozesse hat im vergangenen Geschäftsjahr zu einem geplanten Personalabbau geführt, der ausschließlich im Wege der natürlichen Fluktuation erreicht wurde. Gleichzeitig wurden jedoch die Ressourcen im Vertrieb – insbesondere in den Wachstumsmärkten – verstärkt.

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl



Gelebte Chancengleichheit

Rund 60 % aller Mitarbeiter der Oberbank sind Frauen. Die Chancengleichheit von weiblichen und männlichen Mitarbeitern ist in der Oberbank gelebte Selbstverständlichkeit. Der Unternehmensführung sind keine diskriminierenden Vorgänge oder Prozesse bekannt, andernfalls würde das Management sofort entsprechende Maßnahmen setzen.

Ausgezeichnete Ertragslage

Die Oberbank kann für das Geschäftsjahr 2009 trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes eine sehr erfreuliche Ertragslage ausweisen. Das Betriebsergebnis blieb mit € 182,8 Mio. auf dem ausgezeichneten Niveau des Vorjahres stabil, während im Gesamtmarkt bei Banken ein Rückgang um 30 % erwartet wird. Der Jahresüberschuss vor Steuern ging aufgrund der besonders vorsichtigen Vorsorgepolitik um 19,3 % auf € 92,0 Mio. zurück, der Jahresüberschuss nach Steuern wegen der stark gestiegenen Steuerleistung um 26,7 % auf € 77,3 Mio.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis reduzierte sich im Geschäftsjahr 2009 um 12,7 % auf € 262,4 Mio. Diese Entwicklung ist auf das um 10,7 % auf € 249,2 Mio. gestiegene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft und den um 82,5 % auf € 13,2 Mio. gesunkenen Ergebnisbeitrag der Equity-Beteiligungen zurückzuführen.

Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Im Rahmen der Kreditrisikogebarung wurde für alle erkennbaren Risiken ausreichend Vorsorge getroffen. Neben den Einzelrisiken besteht auch eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Zudem wurden Garantieprovisionen an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT, die gemeinsame Gesellschaft der 3 Banken Gruppe für Großkreditrisiken, geleistet. Inklusive der Forderungsabschreibungen errechnet sich für das Geschäftsjahr 2009 eine Kreditrisikogebarung in der Höhe von € 90,7 Mio. nach € 67,8 Mio. im Vorjahr. Diese Entwicklung löste einen Anstieg der Wertberichtigungsquote von 0,72 % auf 0,92 % aus. Die hohen Risikovorsorgen stellen sicher, dass die Oberbank ausreichend gegen Kreditrisiken abgesichert ist.

Provisionsergebnis

Rückgänge im Wertpapiergeschäft prägen Provisionsgeschäft

Das Provisionsergebnis ging im Geschäftsjahr 2009 um 9,5 % auf € 88,6 Mio. zurück. Die guten Ergebnisse im Zahlungsverkehr, im Kreditgeschäft, im Handel mit Devisen, Sorten und Edelmetallen sowie im sonstigen Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft konnten die aufgrund der internationalen Finanz- und Börsenkrise rückläufigen Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft nicht zur Gänze ausgleichen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie jenes aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2009 konnte das Handelsergebnis in Summe um 46,4 % auf € 11,3 Mio. verbessert werden. Einem deutlichen Anstieg der Bewertungs- und Veräußerungsgewinne im Wertpapierbereich steht ein Rückgang der Gewinne im Devisen- und Derivatebereich gegenüber.

Verwaltungsaufwendungen

Nur leichter Anstieg trotz Markteintritt in der Slowakei

Trotz der fortgeführten Expansion in den Wachstumsmärkten und des Markteintrittes in der Slowakei stiegen die Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr nur um 4,2 % auf € 208,2 Mio. an. Die Personalaufwendungen stiegen um 4,2 % auf € 119,8 Mio. an. Die Erhöhung ist auf die im Vorjahr aufgelöste Pensionsrückstellung aus der Anpassung der Sterbetafel zurückzuführen. Der durchschnittliche Personalstand blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Sachaufwendungen blieben trotz des Markteintrittes in der Slowakei mit € 66,0 Mio. auf dem Vorjahresniveau stabil. Vorwiegend bedingt durch höhere Abschreibungen im Leasing-Teilkonzern (Erhöhung der Sachanlagen im Operate Leasing) nahmen die Abschreibungsaufwendungen um 19,3 % auf € 22,4 Mio. zu. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb 2009 mit 53,26 % auf einem besonders guten Niveau stabil.

Vorsichtige Risikopolitik prägt Ertragslage

Betriebsergebnis stabil auf Vorjahresniveau

Das Betriebsergebnis – die Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Handelsergebnis und dem sonstigen Erfolg abzüglich der Verwaltungsaufwendungen – konnte 2009 mit € 182,8 Mio. auf dem herausragenden Niveau des Vorjahres stabil gehalten werden. Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 19,3 % geringerer Jahresüberschuss vor Steuern von € 92,0 Mio. ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit € 14,7 Mio. um 72,6 % höher als im Vorjahr. Daraus resultiert in Summe ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von € 77,3 Mio., womit der Vorjahreswert um 26,7 % unterschritten wurde. Es bestehen Fremdanteile am Jahresüberschuss von T€ 45, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank-Konzern € 77,3 Mio. (- 26,4 %).

Nach der Kapitalerhöhung im Oktober 2009 beträgt die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Oberbank AG 28.783.125 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr € 2,83 nach € 3,91 im Jahr davor.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2009 betrug auf Ebene der Oberbank AG insgesamt € 64,9 Mio. Nach Rücklagendotation von € 50,8 Mio. und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von € 0,3 Mio. ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von € 14,4 Mio. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von € 0,50 je anspruchsberechtigter Aktie auf das Grundkapital von € 86,3 Mio. vorgeschlagen. Die Ausschüttung ergibt daher bei 28.783.125 Stück Aktien einen Betrag von € 14.391.562,50. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von T€ 22,8 auf neue Rechnung vorzutragen.

Unternehmenskennzahlen

Die Betriebsergebnisquote – sie misst den Anteil des operativen Betriebsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme – ging im Jahr 2009 von 1,22 % um 0,06 %-Punkte auf 1,16 % zurück, womit angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen ein Spitzenwert unter den österreichischen Banken ausgewiesen wird.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 wird bei der Ermittlung des Betriebsergebnisses und der Betriebsergebnisquote auch der GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg einbezogen. Die Vergleichsziffern der Vorjahre wurden entsprechend angepasst.

Aufgrund des im Vergleich zum Jahresüberschuss überproportional stark gestiegenen Eigenkapitals reduzierte sich der Return on Equity (RoE) vor Steuern gegenüber dem Jahr 2008 von 12,83 % auf 9,86 %, der RoE nach Steuern von 11,82 % auf 8,28 %. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie ging aufgrund der Emission von 1,7 Mio. Stück Stammaktien im Oktober 2009 und des gesunkenen Konzernjahresüberschusses von € 3,91 im Jahr 2008 auf € 2,83 zurück.

Die Cost-Income-Ratio lag im Jahr 2009 mit 53,26 % weiterhin ausgezeichnet und klar besser als der österreichische Bankendurchschnitt. Die Risk-Earning-Ratio stieg von 22,54 % auf 34,58 %. Die für die Beurteilung der Bankenbonität besonders wichtige Eigenmittelquote stieg von 12,90 % auf 15,39 %, die Kernkapitalquote von 8,27 % auf 9,58 %.

Eigenmittelausstattung

Die Eigenmittel gemäß §§ 23 und 24 BWG betrugen € 1.534,3 Mio. zum 31. Dezember 2009 gegenüber € 1.286,1 Mio. zum Stichtag des Vorjahres. Die Überdeckung der erforderlichen Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG von € 854,8 Mio. betrug demnach € 679,5 Mio. und liegt damit um 7,39 %-Punkte über dem gesetzlichen Erfordernis von 8 %. Die Eigenmittelquote 2009 stieg damit einhergehend von 12,90 % auf 15,39 %, die Kernkapitalquote von 8,27 % auf 9,58 %.

Segmentüberblick 2009 in Mio. €	Firmen-kunden	Privat-kunden	Financial Markets	Sonstiges	Konzern-GuV 2009
Zinsergebnis	162,4	57,1	42,9		262,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 51,2	- 10,1	- 29,4		- 90,7
Provisionsergebnis	47,7	40,9			88,6
Handelsergebnis	0,4		10,8		11,3
Verwaltungsaufwand	- 95,5	- 83,9	- 4,9	- 24,0	- 208,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	6,1	0,3	22,6	- 0,2	28,8
Jahresüberschuss vor Steuern	69,9	4,3	42,0	- 24,2	92,0
Return on Equity vor Steuern (RoE)	12,6 %	5,2 %	14,1 %	–	9,9 %
Cost-Income-Ratio	44,1 %	85,4 %	6,4 %	–	53,3 %

Firmenkunden

4.500 Neukunden im abgelaufenen Jahr

Im Segment Firmenkunden werden die Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen und selbständig Erwerbstätigen sowie das Leasinggeschäft abgebildet. Per Jahresende 2009 wurden in diesem Segment rund 36.000 Kunden betreut, etwa 4.500 konnten im Laufe des Jahres neu gewonnen werden.

Firmenkredite

Das gesamte Finanzierungsvolumen von Kommerzkunden ist seit Anfang 2009 um 5,9 % auf € 7,9 Mrd. gestiegen. Aufgrund des soliden Geschäftsmodells der Oberbank konnte den Kunden ausreichend Liquidität zur Verfügung gestellt werden und es mussten keine Kreditlinien aufgrund der Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten gekürzt werden.

Investitionsfinanzierung

Einen erfreulichen Anstieg verzeichneten alle Investitionsfinanzierungen der Oberbank, das Gesamtvolumen konnte um 6,4 % auf € 5,4 Mrd. gesteigert werden. Besonders gut entwickelten sich die geförderten Investitionsfinanzierungen. Die Anzahl der eingereichten Förderprojekte stieg um 22 % auf über 430 Ansuchen (mehr als ein Drittel der Kreditanträge konnte mit Haftungen der Förderstellen kombiniert werden), das aushaftende Obligo stieg um 11,3 % auf über € 400 Mio.

Im Rahmen des österreichischen Konjunkturpaketes hat sich der ERP-Kleinkredit als neues Förderprogramm für Kleinunternehmen etabliert. Aufgrund der guten Kooperation mit den Förderstellen sowie des Know-how der Oberbank-Berater konnte hier ein Marktanteil von 18 % erzielt werden. Damit ist die Oberbank bundesweit zweitstärkster Antragsteller.

Private Equity-Netzwerk der Oberbank

2009 war für die Private Equity-Branche ein spannendes und arbeitsintensives Jahr, der gestiegene Informationsbedarf der Investoren und die erhöhte Nachfrage nach Eigen- und Mezzaninkapital prägten das Geschehen. Der Oberbank Opportunity Fonds verzeichnete 2009 insgesamt 139 Anfragen, davon wurden acht Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Derzeit sind rund 20 Anfragen in intensiver Prüfung, bei einem Viertel davon ist ein Abschluss in den nächsten Monaten wahrscheinlich. Im Unterschied zu einigen anderen Fonds stellten die Portfoliounternehmen des Opportunity Fonds auch im schwierigen Jahr 2009 ihre Wertbeständigkeit unter Beweis, aus heutiger Sicht gibt es bei keinem Portfoliounternehmen einen Wertberichtigungsbedarf.

Leasing

Deutliches Wachstum der Erträge im Leasing-Teilkonzern

Die Oberbank betreibt das Leasinggeschäft in seiner ganzen Bandbreite (Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing) in fünf Ländern. In Österreich ist die Bank in fünf Bundesländern (Marktanteil rund 3 %), international in Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Ungarn tätig. Den Schwerpunkt des Leasingvolumens bildet unverändert das Finanzierungsleasing.

Exportfinanzierung

Der starke Rückgang der österreichischen Exporte im Jahr 2009 stellte Exportkunden vor besondere Herausforderungen. Neben organisatorischen Umstellungen und Produktionsanpassungen kam dem Working-Capital-Management ein besonderer Stellenwert zu. Ein geändertes Zahlungsverhalten von Kunden und der permanente Druck auf die Zahlungskonditionen müssen von den Unternehmen finanziert werden. Die Oberbank hat sich schon vor der Krise als Full Service-Anbieter im Exportgeschäft verstanden und ihre Kunden auf die Notwendigkeit von Absicherungen hingewiesen. Deshalb ist es trotz zurückgehender Umsätze und insbesondere rückläufiger Exportforderungsstände gelungen, die herausragende Stellung der Oberbank im Bereich der geförderten Exportfinanzierung erneut unter Beweis zu stellen. Der Marktanteil im für KMU relevanten Exportfondsverfahren wurde auf 10,4 % gesteigert, womit die Oberbank österreichweit den 2. und außerhalb von Wien den 1. Platz belegt. Beim KRR-Verfahren für Großunternehmen wurde der Marktanteil von 10 % und damit Platz 3 im Bundesvergleich verteidigt.

Privatkunden

Im Segment Privatkunden ist das Ergebnis der Geschäftsbeziehungen mit unselbständig erwerbstätigen Kunden und Privatpersonen abgebildet. In diesem Segment betreute die Oberbank im Geschäftsjahr 2009 rund 292.000 Kunden, 22.000 Privatkunden konnten neu gewonnen werden. Rund 600 Kundenberater stehen den Privatkunden in den 133 Oberbank-Filialen zur Verfügung.

Einlagengeschäft

Weiterer Zuwachs beweist das Vertrauen der Kunden

In einem Jahr mit anhaltender Unsicherheit an den Finanzmärkten konnte die Oberbank als solide Adresse für Anleger neuerlich punkten. Traditionellen Sparformen – allen voran das klassische Sparbuch – haben die Einlagenentwicklung positiv beeinflusst und zu einem deutlichen Wachstum geführt. Inklusive Kapitalisierung ist der Euro-Spareinlagenbestand um rund 3 % oder € 97 Mio. auf € 3.391 Mio. angestiegen. Besonders erfreulich war das Wachstum der variabel verzinsten Spareinlagen mit einem Zuwachs um € 197 Mio. Das „Oberbank Vorteilskonto spar“ („Sparkarte“) verzeichnete mit einem Zuwachs um 44,4 % auf € 62,4 Mio. ebenfalls ein deutliches Plus. Sehr dynamisch haben sich zudem die privaten Einlagen in den Oberbank-Auslandsmärkten entwickelt, allen voran Bayern und Tschechien.

Privatkredite

Marktanteile auf gutem Niveau stabil

Attraktive Konditionen gepaart mit kompetenter Beratung der Oberbank-Privatkundenberater haben im abgelaufenen Jahr dazu geführt, dass der österreichweite Marktanteil bei den Privatkrediten stabil gehalten wurde. Mehr denn je haben sich Nähe, Vertrauen und eine gute Beziehung zu den Oberbank-Privatkunden als Erfolgsfaktoren bewiesen. Trotz der angeführten schwierigen Rahmenbedingungen ging das Volumen der Privatfinanzierungen inklusive Konto und Privatleasing bei der Oberbank 2009 um 3,3 % oder € 66 Mio. nur leicht zurück. Per Jahresende wurde ein Gesamtbestand von € 1,9 Mrd. ausgewiesen. In den ausländischen Expansionsmärkten wurden sogar klare Zuwächse erzielt.

Privatkonto

Anzahl der Konten in allen fünf Oberbank-Ländern gestiegen

Trotz des harten Wettbewerbs im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnte die Anzahl der Privatkonten im Berichtsjahr um 2.362 auf 162.675 Konten erhöht werden. Die Wachstums- und Expansionsmärkte Niederösterreich und Wien sowie Bayern, Tschechien, Ungarn und die Slowakei haben maßgeblich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

Rekordabsatz bei Oberbank-Emissionen

Starke Nachfrage auch aus Bayern

Die Emissionstätigkeit der Oberbank erreichte 2009 erneut einen Höchststand. In Summe wurden 26 Emissionen von Anleihen aller Art mit einem Volumen von € 590 Mio. begeben. Der größte Anteil der Emissionen entfiel auf klassische Fixzinsanleihen, gefolgt von Produkten aus der Jubiläums- und Cash-Garant-Familie sowie Ergänzungskapitalanleihen mit Inflationsschutz. Überdies wurden zwei Hybridkapitalemissionen mit einem Gesamtvolumen von € 20 Mio. begeben. Erfreulich ist dabei die starke Nachfrage aus Bayern. Die Emissionsprospekte werden mittlerweile so gestaltet, dass die überwiegende Anzahl der Emissionen auch in Deutschland angeboten werden kann.

3 Banken-Generali Investment GmbH

Wachstum deutlich über dem Markt

2009 war hinsichtlich der Durchschnittsperformance aller Fonds das beste Jahr seit Gründung der Gesellschaft im Jahr 1988. Das Volumen der verwalteten Fonds stieg um 13,1 % auf € 4,6 Mrd., das ist klar höher als das Wachstum des Gesamtmarktes, welches in Österreich 8,4 % betrug. Im Ranking der österreichischen Investmentfondsgesellschaften liegt die 3 Banken-Generali Investment GmbH auf dem 7. Rang.

Erfreuliche Neugeldgewinnung im Private Banking

Wie im Jahr zuvor konnte auch 2009 im Private Banking ein erhebliches Neugeldvolumen akquiriert werden. Das betreute Gesamtvermögen erhöhte sich damit auf € 3 Mrd. an Sicht- und Termineinlagen sowie Depotkurswerten. Neben der Neugeldgewinnung standen die weitere Verbreiterung unserer Dienstleistungen iPM (Vermögensverwaltung) und Brokerage sowie die Akquisition von Stiftungen im Zentrum der Bemühungen. Diese Anstrengungen werden 2010 nochmals forciert weitergeführt.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets werden das Ergebnis der Beteiligungen und der Handelstätigkeit sowie das Zinsergebnis aus der Fristentransformation und der Bilanzstruktur dargestellt. Strategische Ziele des Segmentes Financial Markets sind die Optimierung dieser Erträge unter Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die effiziente Steuerung und Begrenzung aller wesentlichen Bankrisiken, im Speziellen der Liquiditäts- und Fristentransformationsrisiken. Der Eigenhandel im Zins- und Währungsgeschäft wird durch die dynamische Entwicklung des Auslandsgeschäftes begünstigt.

Bankbeziehungen

Weltweites Netzwerk von 2.500 Bankpartnern

Das internationale Netzwerk der Oberbank zählt weltweit rund 2.500 Bankpartner. Mit etwa 700 Banken wird auf breiter Basis und mit hoher Intensität im Kunden- und Eigengeschäft der Bank zusammengearbeitet. Das eröffnet die Möglichkeit, weltweit für Kunden sämtliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit Absicherung, Zahlungen und Finanzierungen anzubieten. Im Bereich Global Financial Markets/Financial Institutions wurde die Anpassung der Auslandsstrategie mit Fokus auf die Expansionsmärkte Bayern, Tschechien, Ungarn und Slowakei sowie auf Regionen, die für Kunden der Bank von Bedeutung sind, weiterentwickelt.

Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank

Im Firmenkundengeschäft wird die Oberbank ihre Hausbankfunktion für Industrie und Mittelstand wahrnehmen und die Unternehmen mit Finanzierungen versorgen. Das Management erwartet aufgrund der Belebung der Exportwirtschaft eine verstärkte Nachfrage nach Exportfinanzierungen sowie mehr Dynamik im Bereich des Dokumenten- und Garantiegeschäftes. Das geänderte Investitionsverhalten der Unternehmen (seit dem 4. Quartal 2009 werden zuvor aufgeschobene größere Investitionen nachgeholt) wird zu einem stärkeren Bedarf an Investitionsfinanzierungen führen. In beiden Bereichen werden Förderungen und Haftungsübernahmen der öffentlichen Hand eine wichtige Rolle spielen.

Im Privatkundengeschäft wird die Gewinnung von Kundeneinlagen weiterhin die Basis einer starken Liquiditäts- und Refinanzierungssituation sein. Die Reduzierung der vorher unbegrenzten staatlichen Einlagensicherung auf € 100.000 für Einlagen privater Anleger mit Jahresbeginn 2010 eröffnet die Möglichkeit, die solide Adresse Oberbank in der Kundenansprache gezielt einzusetzen. Im Bereich der Privatfinanzierungen rechnet das Management aufgrund der verbesserten konjunkturellen Aussichten und des nach wie vor günstigen Zinsniveaus mit einer höheren Nachfrage. Besonders im Kernkompetenzbereich Wohnbaufinanzierung sieht die Oberbank ein hohes Potenzial, da Wohnraumschaffung und Sanierung derzeit besonders aktuelle Themen sind.

Die Oberbank wird auch 2010 eine konservative und vorsichtige Geschäftspolitik verfolgen und auf ihre zentralen Werte Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität setzen.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2010

Das Zinsgeschäft wird auch 2010 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung sein. Beim Zinsergebnis aus dem Kreditgeschäft erwartet die Oberbank im Geschäftsjahr 2010 eine weitere leichte Verbesserung gegenüber 2009, bei den Ergebnisbeiträgen aus den Equity-Beteiligungen wird von einem deutlichen Anstieg ausgegangen. Im Dienstleistungsgeschäft rechnet das Management, in erster Linie aufgrund der wieder deutlich verbesserten Situation im Wertpapierbereich, mit einer spürbaren Ergebnisverbesserung. Die Betriebsaufwendungen werden in Summe etwa auf dem Niveau des Vorjahres stabil bleiben. Beim Personal- und Sachaufwand erwartet die Oberbank trotz der starken Expansion eine nur leichte Steigerung, die Abschreibungen werden sich etwas stärker erhöhen.

Bei den Unternehmen werden sich die Folgen der Wirtschaftskrise in den Bilanzen für das Jahr 2009 deutlich auswirken. Die Oberbank wird daher weiterhin eine besonders vorsichtige Risikopolitik verfolgen und den Vorsorgen für das Kreditrisiko entsprechende Beträge zuführen. Der Anstieg der Risikovorsorgen wird allerdings deutlich weniger stark ausfallen als im Berichtsjahr.

Die nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen lassen es nicht zu, eine exakte Ergebniseinschätzung für das Jahr 2010 abzugeben. Der Vorstand geht aber davon aus, dass im operativen Geschäft wieder ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2009 erzielt werden kann. Auch der Jahresüberschuss vor und nach Steuern wird voraussichtlich auf dem Ergebnisniveau des Vorjahres liegen. Es werden steigende Equity-Beteiligungserträge erwartet, aber auch ein Mehraufwand für die Risikovorsorgen und höhere Steueraufwendungen.

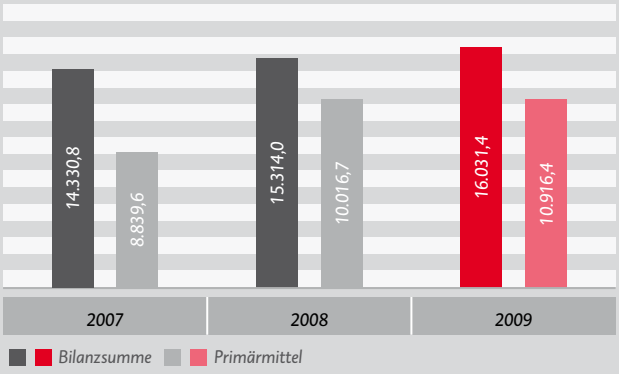
Die erwartete Ertragslage wird auch 2010 eine hohe Rücklagendotation ermöglichen, um die Eigenmittel zu stärken, und erlauben, der Hauptversammlung einen attraktiven Dividendenvorschlag zu unterbreiten.

Kennzahlen im Überblick

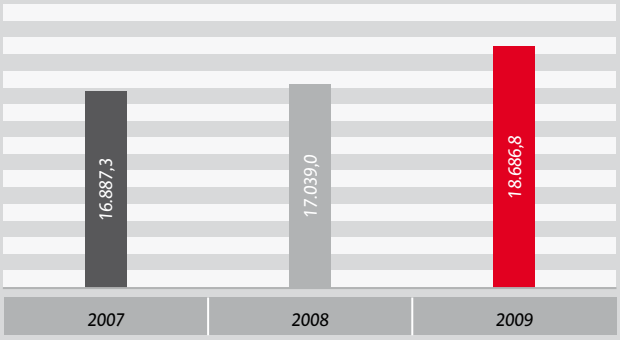
Oberbank-Aktien	*2009*	*2008*	*2007**
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	24.090.000	24.000.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	43,88/39,40	49,67/43,90	50,00/44,33
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	42,20/37,90	42,60/38,00	35,10/30,17
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	42,70/38,30	44,20/39,40	49,63/44,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.215,8	1.183,0	1.323,2
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	2,83	3,91	3,82
Dividende je Aktie in €	0,50	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	15,1	11,3	13,0
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	13,5	10,1	11,5

* Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Anzahl der Aktien, die Höchst-, Tiefst- und Schlusskurse, das IFRS-Ergebnis je Aktie und die Dividende je Aktie für das Jahr 2007 analog zum Aktiensplit vom Juli 2008 im Verhältnis 1:3 umgerechnet.

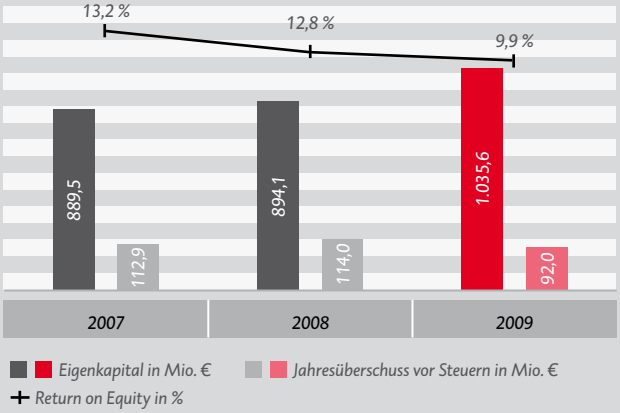
Bilanzsumme und Primärmittel in Mio. €



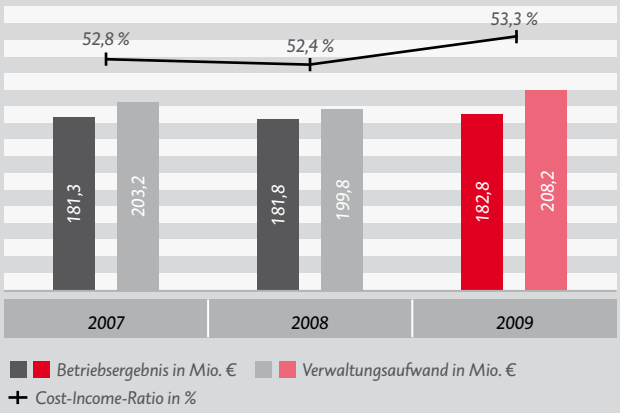
Betreute Kundengelder in Mio. €



Jahresüberschuss und Return on Equity



Entwicklung der Cost-Income-Ratio



Impressum: Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber
Oberbank AG, Untere Donaulände 28, 4020 Linz, Telefon: ++43/(0)732/7802 DW 0, Telefax: ++43/(0)732/785810, Bankleitzahl: 15000, www.oberbank.at, sek@oberbank.at

Vorstand: Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender des Vorstandes; Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Ludwig Andorfer; Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA; Direktor-Stellvertreter Mag. Florian Hagenauer, MBA

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dkfm. Dr. Hermann Bell

Investor Relations: Mag. Frank Helmkamp

Konzept und Beratung: Scholdan & Company; *Druck:* Agens Ketterl

Unabhängigkeit

Innovation

Verlässlichkeit

www.oberbank.at
www.oberbank.de

Sicherheit

Berechenbarkeit

Vertrauen

Kontinuität

Selbständigkeit

Nachhaltigkeit

Solidität

Stabilität

Regionalität